Wien, am 1. November 1909. Nr. 7. IV. Jahrgang.

download unter www.biologiezentrum.at

MITTEILUNGEN des entomologischen Vereines

POLYXENA

Sitz: Wien, VII., Neubaugürtel 24-26.

Die Mitteilungen erscheinen am 1. jeden Monats und werden nur an Mitglieder abgegeben. Einschreibgebühr 1 K. Jahresbeitrag 5 K 20 h. Die Mitglieder haben für ihre entomologischen Anzeigen jährlich 125 Zeilen frei.

In allen Vereinsangelegenheiten wende man sich an den Obmann **Friedrich Harmuth**, Wien IX. Liechtensteinstr. 82 || Alle redaktionellen Zuschriften und Originalbeiträge sind an **Em. Kysela**, Wien XX., Pasettistr. 27 zu richten.

In allen Tauschangelegenheiten beliebe man sich an den Tauschleiter **Rud. Hoschek**, Wien XVII. Müglendergasse 6 zu wenden.

Der Nachdruck aus den Mitteilungen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.

Inhalt: Neustetter, Entomologische Streifzüge bei Fiume. — Kysela, Ueber die Hybriden und ihre Zucht. (Fortsetzung.) — Literaturbericht. — Vereinsnachrichten. — Inserate.

Entomologische Streifzüge bei Fiume

von Heinrich Neustetter.

Der außerordentliche Reichtum an schönen und seltenen Falterarten hat mich schon oft verleitet, in Fiume und Umgebung zu sammeln; nun will ich in folgenden Zeilen einiges darüber mitteilen. Die Zeit, in der ich bei Fiume sammelte, fiel immer in die Monate Juni und Juli. Die besten Sammelplätze sind die im Norden und Nordosten der Stadt liegenden Berge und die dazwischen liegenden Täler und Schluchten. Man erreicht sie entweder von der nach Agram führenden Louisenstraße, die bei der Fiumara-Brücke beginnt, oder durch die gleich hinter der Kirche steil aufsteigende Straße. Nicht unterlassen möchte ich, darauf aufmerksam zu machen, daß oben genannte Stellen wohl die besten, aber auch die schwierigsten Fangplätze sind, die ich überhaupt bis jetzt kenne. Diese Berge sind nämlich mit lauter scharfen, spitzen Steintrümmern bedeckt oder bestehen in ihren Spitzen ganz aus solchen, so daß die Verfolgung ganz unmöglich ist, wenn man sich nicht der Gefahr eines Beinbruches oder sonstiger Verletzung aussetzen will. Dazu kommt noch die überall bei Fiume herrschende Hitze, die besonders in dem Gestein, das den ganzen Tag der Sonne ausgesetzt ist, sehr groß wird, sowie der durch sie erzeugte Durst. Ein angenehmes Sammeln ist es also nicht, doch wer auf guten Erfolg rechnen kann, nimmt gerne solche Strapazen auf sich.

Mein erster Ausflug gilt immer diesen Bergen und zwar gehe ich meist von der etwas bequemeren Louisenstraße aus. Nach etwa 15 Minuten langem Aufwärtsgehen hat man die Stadt und die letzten Häuser hinter sich und kann auch bereits mit dem Sammeln beginnen. Die Straße wird jetzt rechts von den Felswänden des Tersatoberges, links von der Fiumararschlucht begrenzt. Hier fliegen schon verschiedene Pieris-Arten wie ergane rapae und var. rossi, die meist nach kurzem Aufenthalt über die Schutzmauer in die Schlucht hinabschweben. Je weiter man nun vorwärts schreitet, desto mehr Falterarten kommen hinzu, bald ist es ein Pap. podal. var. zanclaeus oder machaon (meist in der Form aurantiaca), welche über die Straße fliegen und den Sammeleifer erregen, bald wieder eine Grapta egea, die sich gerne an die Felswand setzt, oder eine megera var. lissa, die unser Auge auf sich lenkt. An den Felsen selbst findet man, wenn sie noch im Schatten liegen, Mam. chrysozona var. innocens, Acid. luridata var. confinaria und manchmal auch die seltene Gnoph. sartata, von Micros sind häufig Symm. albicanella und verschiedene andere Arten anzutreffen. Nach ungefähr halbstündiger Wanderung treten die Felsen von der Straße etwas zurück, dafür haben sich Bäume und Gesträuch wie Linden, Ulmen, Zürgelbaum (Celtis australis), wilde Feigen, Weißdorn, Brombeeren u. viele niedere Pflanzen angesiedelt; hier kann man denn auch schon mehr Falter fangen, wobei einem mitunter recht heiß wird und man nur langsam vorwärts kommt. Vor allem ist es die hübsche Lib. celtis, die sich gerne auf die Blätter niederer Aeste setzt und dem Sammler so leicht zur Beute fällt. An Brombeerblüten sitzen Thecla und Lycaenen wie spini, v. lynceus, ilicis, ab cerri, quercus, darunter schöne Exemplare der ab. bellus, Lyc. orion, baton, bellargus, argiolus u. s. w. Sehr häufig sind auch Zyg. trifolii mit der var. dubia, darunter alle möglichen Uebergänge bis zur stoechadis, ephialtes in der ab. trigonellae und coronillae, Synt. phegea und ab. cloelia u. iphimedia, die beiden letztgenannten aber selten. Wer an die Gesträuche klopft, scheucht viele Acidalien auf, darunter häufig ochrata, rufaria, virgul. var. canteneraria, herbariata, dilutaria und viele andere, seltener consanguinaria, politata, ab. abmarginata, emutaria und imitaria. Nach einer Stunde,

download unter www.biologiezentrum.at

aus der aber oft zwei werden, insbesonders für den, der auch Micros sammelt, gelangt man nach einer kleinen Ortschaft, Hrast genannt. Hier ist es ratsam, eine Erfrischung zu nehmen, da man landeinwärts lange nichts mehr bekommt. In Hrast teilt sich die Straße in zwei Straßen und in einen über die Berge nach Gromming führenden Fußweg. Ich wähle meistens letzteren, wei er nahe am Fangplatz der Melan. larissa vorbeiführt, die besonders auf der zur linken Hand liegenden Anhöhe fliegt. Hier beginnt nun das Fluggebiet vieler, darunter seltener Arten, aber mit ihnen auch das Steingeröll, so daß man abseits vom Weg nur vorsichtig gehend weiter kommen kann. Zwischen den Steinen sind größere nnd kleinere Gruben, die besonders mit Brombeeren und Stechdorn (Paliurus australis), Salbei und Disteln bewachsen sind und die vielen Faltern zum Aufenthalt dienen. Eine sehr häufige Pflanze ist auch die italienische Strohblume (Helichrysum Italicum), ein gelbblühender, wohlriechender Halbstrauch; an ihr fing ich immer Thalp. dalmatina, gnephas. longan. var. insolatana, pasivana, Pleur. aristella, Scytris-Arten und viele andere, auch Tagfalter setzen sich gerne auf diese Blume. Von den vielen Arten, die hier alle vorkommen, nenne ich folgende. In erster Linie alle bereits genannten, von denen Pier. ergane und rapae var. rossi besonders häufig sind; ferner kommen hier vor: Pier. daplidice, Col hyale, edusa ab. ♀ helice, Gon. rhamni, Melit. arduinna (sehr selten), phoebe in großen lichten Exemplaren der var. aetherea Ev. nahe stehend, didyma var. meridionalis, trivia, athalia, Arg. aglaja, niobe ab. eris in großen hellen Stücken, Melan. galathea var. procida, turcica und larissa (diese ist am leichtesten in den Morgenstunden zwischen 8 und 10 Uhr zu fangen, später ist sie sehr flüchtig und schwer zu erbeuten), Satyr circe, hermione, alcyone, briseis v. major, semele, statil. v. allionia, actaea var. cordula und bryce, Pararge megera var. lissa, maera var. orientalis, Epin. jurtina var. hispulla, lycaon var. lupinus, Coen. arcania, pamphilus var. marginata und thyrsides, Chrysoph. phlaeas var. eleus, Lyc. argus, arstrarche var. callida, icarus in sehr kleinen Exemplaren, hylas, meleager, die ♀ ab. steevenii, (die ♂♂ haben große schwarze Punkte am Saum der Htfl., die Unterseite ist dunkler grau als Stücke der Wienergegend) bellargus, jolas, minimus, Adop. lineola, thaumas, acteon, Aug. sylvanus, Carch. lavatherae, alceae var. australis, altheae var. baeticus, Hesper. sao var. eucrate, alveus var. onopordi und cirsii, malvae, Than. tages. Von Heteroceren sind besonders viele bei Tag fliegende Noctuen und Micro zu finden, die auffälligsten sind: Heliothis dipsacea, armigera, Acont. lucida, luctuosa, Eubl. urcuinna und suava; diese beiden und Gram. algira sind schwer zu erbeuten, da sie bei dem steinigen Boden leicht unter dem Netz herausschlüpfen, Thalp. dardouini, purpurina, paula, viridula, Emmel. trabealis, Leuc. stolida, Toxoc. craccae, Zancl. tarsiplumalis, tarsicristalis, Hypen. palpalis, obsitalis, antiqualis, von Geometriden: Aplasta ononaria, Acid. trilineata, similata, ochrata auch die bereits früher genannten, ferner die schöne Rhod. calabraria und andere mehr. Aus den blühenden Sträuchern von Rhamnus klopfte ich mit gutem Erfolg Dysaux. punctata mit den ab. servula, var. famula und var. hyalina, sowie viele Acidalien. Von Zygaenen ist punctum und filipendulae var. ochsenheimeri häufig. Von Sesien fand ich nur ichneumoniformis, triannuliformis und die schöne rote chrysidiformis. Von Micros sind häufig: Cramb. inquinatellus, saxonellus, verellus, craterellus und ab. cassentiniellus, Emath. punctella, Homoeos. sinuella, nimbella, Ancyl. cinnamomella, Etiella zinckenella, Myel. cribrella, Rhodoph. rosella, Pleur. aristella und viele andere. Es ist selbstverständlich, daß nicht alle Arten auf einer Excursion zu erbeuten sind, aber da im Juni und Juli immer schönes Wetter ist, so wird man auf einigen Partien die meisten Arten finden. Sehr groß ist auch die Zahl der hier vorkommenden Orthopteren, die die Gegend in ganzen Schwärmen und in vielen, sehr großen Arten beleben.

Ein weiteres auffälliges Insekt ist die Cicada plebeja. Kaum hat man die letzten Häuser hinter sich, so wird man durch das laute Zirpen auf dieses Tier aufmerksam. Es sitzt mit Vorliebe auf Telegraphenstangen und den an der Straße stehenden Bäumen und ist überall sehr häufig. In den Mittagstunden wird dieses Zirpen so laut, daß einem die Ohren summen und man jedes andere Geräusch überhört. Auch alle anderen Insekten-Ordnungen scheinen gut vertreten zu sein; ich habe auch besonders hübsche Coleopteren gefangen.

Ein zweiter erfolgreicher Weg ist der links von Hrast abzweigende; er führt an der rechten Seite der Schlucht entlang. Ich pflege diesen Weg zu verfolgen, bis die Abhänge der Schlucht nicht mehr so steil sind und steige dann in ihr bis zum Fluß hinunter. Hier an dem Flusse giebt es wieder viele Schmetterlinge, die sich am Rande des Wassers aufhalten. Es sind besonders Argynnis- und Melitaea-Arten, die hier in größerer Zahl zu finden sind als oben auf den Anhöhen. Außer den bereits genannten fliegt hier die schöne Arg. pandora, sie setzt sich gerne an Distelblüten und ist leicht zu fangen. Weiters Lim. camilla, Parar. egeria (Uebergangsform zu egerides), Sat. circe (fliegt hier häufig in großen schönen Exemplaren), Lyc. argiades ab. coretas, Lamp. telicanus, u. a. m. Ferner fand ich hier Ino ampelophaga, chloros var. sepium und cognata var. subsolana. Ueberschreitet man den Fluß, was sehr leicht ist, da viele Steine im Wasser liegen, so gelangt man nach einigen Schritten in einen herrlichen Wald von alten Eichen und anderen Laub-Bäumen, der sich terassenförmig bis zur Kammhöhe des Berges hinaufzieht und viele saftige Wiesen einschließt. Dieser Wald, wie geschaffen zum ausruhen, hat nur den einen Nachteil, daß man keinen Tropfen trinkbares Wasser findet. Er birgt dieselben Arten, die unten am Wasser vorkommen, in sich, außerdem aber noch verschiedene Noctuen und Geometriden. Unter anderem fand ich da Agrot. janthina var. rufa, comes, Calymn. diffinis in der seltenen var. confinis, trapezina in schönen, roten Stücken, Ephyra pupillaria und ab. gyrata, mehrere Acidalien u. s. w. Im Walde aufwärts steigend gelangt man zu einem schönen Fußweg, der auf die Kammhöhe und darüber nach Fiume führt, wo er in der Nähe der Kirche mündet. Oben auf der Höhe fliegen wieder viele Pier. ergane, manni v. rossi, Sat. cordula ect. und sind hier etwas leichter zu fangen, da der Boden nicht gar so steinig ist als auf der zuerst besprochenen, gegenüberliegenden Höhe. Auf dem ganzen Weg von hier abwärts nach Fiume genießt man fortwährend einen herrlichen Ausblick auf das Meer mit dem Hafen und den gegenüberliegenden Küsten; besonders hübsch ist die rechter Hand liegende Küste von Istrien mit Abbazia, Volosca, Lovrana.

(Schluß folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des entomologischen Vereines Polyxena

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: 4_7

Autor(en)/Author(s): Neustetter Heinrich Michael

Artikel/Article: Entomologische Streifzüge bei Fiume. 25-26